

Chocolat

Lasse Hallström. USA 2000



Film-Heft von Barbara Mounier

MEDIENMÜNDIGKEIT

Nichts prägt unsere Zeit mehr als die Revolution der modernen Medien. Im Zentrum der modernen Mediengesellschaft steht der Kinofilm. Wie Lesen und Schreiben zu den fundamentalen Kulturtechniken gehört, so gehört das Verstehen von Filmen und das



Erkennen ihrer formalen Sprache zu den Kulturtechniken des neuen Jahrhunderts. Film bekommt mehr und mehr Bedeutung für die Einschätzung und Beurteilung der sozialen Realität, für die lebensweltliche Orientierung und die Identitätsbildung. Das Geschichtsbewusstsein, das nationale Selbstverständnis und das Verständnis fremder Kulturen werden in Zukunft mehr und mehr vom Medium Film mitbestimmt.

Es ist ein großes Defizit, dass junge Menschen heute viel zu wenig vom Medium Film wissen. Die Fähigkeit, auch im Medium der faszinierenden Unterhaltung den kritischen Blick nicht zu verlieren, die Fähigkeit, die Qualität eines Films beurteilen zu können, die Fähigkeit zur Differenzierung des Visuellen, des Imaginären und des Dokumentierten wird in Zukunft mit entscheidend sein für die Entwicklung unserer Medien-Gesellschaft.

Für den pädagogischen Bereich sind somit die Vermittlung von Medienkompetenz und Filmsprache von Bedeutung. Film ist Unterhaltung, Film ist aber auch Fenster zur Welt, Erzieher, Vorbildlieferant und Maßgeber. Medienkompetenz ist eine Notwendigkeit und gehört zu den modernen Kulturtechniken. Kino als Lesesaal der Moderne ist Ort der Unterhaltung und der Filmbildung. Kino ist Lernort.

Die Bundeszentrale für politische Bildung und das Institut für Kino und Filmkultur stellen sich die Aufgabe, diesen Lernort zu besetzen, die Medienmündigkeit zu fördern und die Bemühungen um einen bewussten und engagierten Umgang mit Film und Publikum zu unterstützen.

Thomas Krüger
Präsident der bpb

Horst Walther
Leiter des IKF



Impressum

Herausgeber: INSTITUT für KINO und FILMKULTUR (IKF) im Auftrag der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb
(Berliner Freiheit 7. 53111 Bonn. Tel: 01888 – 515 - 0. Fax: 01888 – 515 - 113. E-Mail: info@bpb.de Homepage: www.bpb.de).

Redaktion: Michael Kleinschmidt, Verena Sauvage (IKF), Katrin Willmann (bpb).

Redaktionelle Mitarbeit: Holger Twele (auch Satz und Layout).

Titel, Umschlagseite und Grafikentwurf: Mark Schmid (des.infekt – bureau fuer gestaltung. Friedenstr. 6. 89073 Ulm).

Druck: dino druck + medien GmbH (Schroeckstr. 8. 86152 Augsburg). Bildnachweis: Senator (Verleih). © Juni 2002

Anschrift der Redaktion

Institut für Kino und Filmkultur. Mauritiussteinweg 86 - 88. 50676 Köln. Tel: 0221 - 397 48 - 50 Fax: 0221 - 397 48 - 65

E-Mail: info@film-kultur.de Homepage: www.film-kultur.de



Chocolat

USA 2000

Regie: Lasse Hallström

Buch: Robert Nelson Jacobs, nach dem Roman von Joanne Harris

Kamera: Roger Pratt

Musik: Rachel Portman

Darsteller: Juliette Binoche (Vianne Rocher), Alfred Molina (Comte de Reynaud),
Judy Dench (Armande Voizin), Lena Olin (Josephine Muscat),
Peter Stormare (Serge Muscat), Johnny Depp (Roux), Carrie-Ann Moss (Caroline Clairmont),
Aurelien Parent Koenig (Luc Clairmont), Victoire Thivisol (Anouk Rocher),
Hugh O´Connor (Père Henri), John Wood (Guillaume Tardieu),
Leslie Caron (Madame Audel) u. a.

Länge: 110 Min.

FSK: o. A., empfohlen ab 12 J.

Verleih: Senator

Preise:

CHOCOLAT wurde für vier Golden Globes (Bester Film in der Kategorie Musical oder Komödie, Beste Hauptdarstellerin, Beste Nebenrolle und Beste Originalfilmmusik) und vier Oscars (Bester Film, bestes adaptiertes Drehbuch, Beste Hauptdarstellerin, Beste Nebendarstellerin) nominiert.

CHOCOLAT

Inhalt



Vianne Rocher und ihre achtjährige Tochter Anouk ziehen an einem kalten Februartag des Jahres 1959 in das verschlafene Provinzstädtchen Lansquenet. Die unverheiratete Vianne mietet von der älteren Armande Voizet eine leerstehende Konditorei, direkt gegenüber der Kirche. Eine Woche später eröffnet sie hier ihre Chocolaterie „Maya“ mit selbst gemachten, verführerischen Pralinen und Schokoladenspezialitäten.



Die kleine Zuwandererfamilie, die außer Vianne und Anouk noch aus einem imaginären Känguru namens Pantouffle besteht, stößt auf Widerstand im Ort. Vianne hat keinen Ehemann, geht nicht zur Kirche, hat ihr Geschäft mitten in der Fastenzeit und auch noch am Sonntag geöffnet. Außerdem kleidet sie sich für die herrschenden Verhältnisse frivol und strahlt eine außerordentliche Lebensfreude und Sinnlichkeit aus, so dass sie für viele, allen voran für den Bürgermeister und selbst ernannten Sittenwächter Comte de Reynaud, eine Bedrohung darstellt. Der Comte warnt davor, während der Fastenzeit Viannes Laden zu betreten.

Während De Reynaud fastet, wagen sich die ersten Bewohner des Städtchens ins neue Geschäft. Und Vianne findet die richtige Schokoladensorte für jeden Typ.



Armande, die griesgrämige Vermieterin, taut bei einer heißen Schokolade auf und erzählt Vianne von den Problemen mit ihrer Tochter Caroline. Vianne bemüht sich außerdem um die Freundschaft zur nervösen, kleptomatischen Josephine Muscat, die offensichtlich unter den Schlägen und Demütigungen ihres Mannes Serge leidet. Nach einem weiteren Gewaltausbruch findet Josephine den Mut, ihren Gatten zu verlassen, und sie zieht bei Vianne ein.

Aus Anouks bevorzugter Gutenachtgeschichte erfahren wir den Hintergrund der Familie. Ihr Großvater war ein Apotheker, der im Jahre 1927 an einer Forschungsreise nach Südamerika teilnahm. Auf dieser Reise hat er nicht nur die geheimnisvollen Kakaorezepte der alten Maya, sondern auch seine zukünftige Frau, die Normadin Chiza kennen gelernt. In Frankreich

fürten sie ein glückliches Familienleben bis zu jenem Tag, als Chiza mit den magischen Schokoladenrezepten und ihrer Tochter Vianne dem Nordwind folgte. Vianne tat es ihrer Mutter gleich und zog mit ihrer Tochter durch Frankreich, Spanien und durch die Alpenländer.

Vor der Stadt hat inzwischen eine Gruppe von Flussreisenden angelegt, die dem Comte als ultimative Bedrohung für die Ruhe und sittliche Moral in Lansquenet vorkommt. Er ruft zum öffentlichen Boykott gegen die Fremden auf. Vianne und Anouk lernen Roux, den Anführer der Gruppe, kennen und brechen den Boykott. Als der Comte dies erfährt, zwingt er den Priester

Père Henri, von der Kanzel aus gegen Vianne zu agieren. Von nun an meiden die Bewohner die Chocolaterie. Anouk leidet unter der Ausgrenzung in der Schule. Ihre Mutter versucht ihr zu erklären, dass es nicht schlimm, sondern nur schwierig ist, „wenn man anders ist“.

Der Kampf zwischen Chateau und Chocolaterie ist offen ausgebrochen.

Dann werden die Boote der Flussreisenden in Brand gesetzt. Roux will weiter und verabschiedet sich von Vianne. Unter diesen Umständen möchte auch Vianne, die Rastlose, mit dem Nordwind weiter ziehen. Aber dann kommt alles anders.



Happy End?

Problemstellung



Die ersten Worte, die in CHOCOLAT gesprochen werden, lauten: „Es war einmal ...“. Wir wissen also, dass es sich bei dieser Geschichte um ein Märchen handelt. In jedem Märchen gibt es feste Abläufe und Schemata, so wie die Konfrontation zwischen Gut (exotische Chocolaterie-Inhaberin) und Böse (halsstarrer Adeliger), ein Kampf, den nur das Gute gewinnen kann: Und es gibt eine einfache moralische Botschaft: die Schokolade gewinnt. Die Moral der Geschichte lautet: Fortschritt und Toleranz durch Individualität und Süßigkeiten. In diesem Märchen geht es um das Aufbrechen starrer (katholischer) Strukturen, um einige mit Schokolade lösbare Konflikte und – am Rande – um eine Liebesgeschichte. Der Plot ist vorhersehbar, das Ganze endet mit einem Happy End. Zusätzlich zu den einfachen Basiswerten des Kindermärchens werden aber in CHOCOLAT auch einige „erwachsene“ Themen eingeführt, wie zum Beispiel der innere Kampf, sich vom Lebensstil der Elterngeneration zu lösen, Gewalt in der Ehe, übertriebene mütterliche Fürsorge und die befreiende Wirkung des Genießens.

Das zentrale Thema in CHOCOLAT ist der Konflikt zwischen Tradition und Fortschritt, Gut und Böse. Durch Viannes Auftreten und den Genuss, den sie mit ihren Süßigkeiten über die Ortschaft verbreitet, steht ihre Schokolade auch für Liebe, Leidenschaft und schließlich Sexualität. Wie im Märchenland hält anfangs eine böse Übermacht die kleine, konservative Stadt Lansquenet in einem Klammergriff. Die Gewohnheiten und Handlungsspielräume der Bewohner liegen fest und das „Böse“ wendet jede Art von sozialer Kontrolle an, um den Status Quo zu erhalten. Die Individualität des Einzelnen wird unterdrückt; die Gesellschaft verlangt Anpassung, so dass an diesem Ort nicht viele glückliche



Menschen leben. Einige Bewohner sind reif für eine Veränderung, auch wenn sie dies zunächst noch nicht wissen.

Neues Interesse

Der Kampf zwischen Neu und Alt, sprich Gut und Böse, wird im Film über eine Ladentheke ausgetragen. „Vor Ostern sind Sie bankrott“, droht Bürgermeister De Reynaud der Pralinenmacherin Rocher. Diese nimmt seine direkte Herausforderung an. Es ist eine der wenigen Szenen, in denen die Protagonistin nicht lacht und strahlt. Der Kampf zwischen Chateau und Chocolaterie, das ist das Antreten der destruktiven Kraft von Repression und Bigotterie gegen die magische Kraft von Genuss und Leidenschaft.

In CHOCOLAT geht es außerdem um Intoleranz gegenüber Menschen, neuen Bewohnern oder auch nur Reisenden, die anders sind als die Lokalbevölkerung und von dieser als Bedrohung für ihre Werte und Moralvorstellungen empfunden werden. Es geht um Ausgrenzung und deren Folgen. Wenn sich die Stadt aufmacht, die Fremden vom Flussufer durch einen öffentlichen Boykott zu verjagen („Boykott gegen die Unmoral“), sehen wir, mit

welchen Mechanismen der Überheblichkeit menschliche Würde zerstört werden kann. CHOCOLAT zeigt auch, was geschieht, wenn ein Machthaber seinen Mitmenschen die Kontrolle über ihr eigenes Leben verwehrt – aus welchen vermeintlich guten Gründen auch immer.

Magischer Realismus und ein Schuss Mystizismus (der Maya-Hintergrund) kommen zwar als Thema im Film vor, haben aber keinen entscheidenden Stellenwert im Kampf zwischen Gut und Böse. Es geht nicht um die Auseinandersetzung zwischen heidnischen Bräuchen und christlicher Religion. Vianne hat angeblich einige magische Eigenschaften, sie kann die Liebesschokolade ihrer Kunden erraten. Doch das ist eine Fähigkeit, die vielleicht jeder gute Verkäufer haben sollte, dafür braucht man keine Zauberei. Viannes Schokolade hat heilende Wirkung auf die Bewohner von Lansquenet, doch auch dafür kann eine rationale Erklärung gefunden werden: das Essen von Kakao setzt Stoffe im Körper frei, deren Auswirkungen vergleichbar sind mit einem Glücksgefühl. Der Volksmund sagt auch: Schokolade macht glücklich.

Neue Lebensfreude



Außenseiterin findet ein Zuhause

Ein weiteres Thema des Films ist, dass eine Außenseiterin den Menschen, denen sie begegnet, den Glauben an sich selbst wiedergibt und diese dann am Ende das Gleiche für sie tun. „Vianne ist so damit beschäftigt, den Menschen das zu geben, was sie brauchen, dass sie erst gar nicht bemerkt, dass auch sie etwas zurückbekommt“, kommentierte Juliette Binoche ihre Rolle in einem Interview. Tatsächlich führt Vianne einen inneren Kampf, um sich von einer persönlichen Last zu befreien. Für sie geht es darum, sich aus dem Rhythmus des ewigen Nomadentums zu lösen und endlich ein Zuhause zu finden. Vianne verkauft Trost und kleine Träume, die Menschen verwandeln und schließlich die ganze Stadt befreien. Und ohne es zu merken, verändern ihre neuen Freunde nun auch Vianne. In den Gesprächen mit ihrem Seelenverwandten Roux erzählt Vianne, dass sie immer zum nächsten Ort zieht, wenn es schwierig wird – und dass sie mit dieser Gewohnheit brechen möchte, auch wegen ihrer Tochter Anouk. Tatsächlich kann die Französin mit dem Mayablut den „Nomadenbann“ erst brechen, als sie sieht, wieviel Liebe ihr durch ihre Freunde in Lansquenet entgegengebracht wird. Vianne braucht kein neues Zuhause mehr zu suchen, sie hat es längst mit ihrer Liebe geschaffen – und kann sich jetzt im Kreise ihrer Freunde geborgen fühlen.

Gewalt in der Ehe

Die Figur Josephine hat am meisten zu leiden. Sie befreit sich aber im Laufe der Handlung von ihrem gewalttätigen Ehemann und bekommt die Gelegenheit, Vianne vor einem seiner Angriffe zu retten. Sie entwickelt sich von einer kleptomane, verprügelten Ehegattin zu einer ausgeglichenen, selbstbestimmten Frau. Die Be-

freierung der Josephine durch Vianne ist nachvollziehbar. Vianne ist die Erste, die ernsthaft und ohne Vorurteile auf sie eingeht. Die Wandlung wird aber etwas zu zügig inszeniert, um glaubwürdig zu sein. Das Thema „Gewalt in der Ehe“ wird jedoch auf sinnvolle Weise eingebracht: Josephines anfängliche Angst, sich von ihrem Mann zu lösen, weil „die Leute reden“ nimmt ab, als sie sieht, wie wenig sich Vianne von den Erwartungen und Moralvorstellungen anderer Menschen bestimmen lässt. Erst durch die selbstbewusste Freundin findet auch sie die Kraft, ihren eigenen Weg zu gehen.

Zu viel Schutz

Wie eine Mutter aus Liebe und Beschützerinstinkt genau die verkehrten Entscheidungen treffen kann, wird in CHOCOLAT anhand der Figur Caroline Clairmont thematisiert. Ihrem Sohn verbietet sie draußen zu spielen, aus Angst, er könne sich verletzen. Und ihrer Mutter wirft sie vor, einen schlechten Einfluss auf den Jungen zu haben, weil diese „die verkehrten Bücher liest und isst und trinkt, was sie will“. Erst als Caroline sieht, wie viel ihr Sohn im Kontakt mit seiner Großmutter zu gewinnen hat und wie ein bisschen mehr Freiheit zum Lebensglück des Kleinen beiträgt, ist sie bereit, die Zügel zu lockern. Luc bekommt das alte Fahrrad seines Vaters und Caroline setzt sich beim Comte für einen offeneren Umgang mit ihm ein.

Fantasie

Wie in anderen Filmen von Lasse Hallström (siehe Materialien) spielen auch in CHOCOLAT Kinder eine wichtige Rolle. Das wird dadurch unterstrichen, dass die erwachsene Anouk die Erzählerin der Geschichte ist. Die Wünsche und Probleme der Kinder Anouk und Luc werden nicht weniger

thematisiert als die der Erwachsenen. Beide Kinder haben unter Spannungen zu leiden, beide haben sie einen gewissen Ausweg für ihre Probleme gefunden. Anouk hat eine liebevolle Beziehung zu ihrer Mutter, leidet aber unter dem ständigen Umherziehen. Ihre Gefühle manifestieren sich in ihrem imaginären Freund, dem Känguru Pantouffle, das nicht laufen kann, weil sein linkes Bein lahmt.

Genuss ohne Reue

In der Buchvorlage für den Film, dem gleichnamigen Roman „Chocolat“ von Joanne Harris, wird die Konfrontation zwischen Tradition und Moderne auf eine andere Weise polarisiert. Hier ist De Reynaud nicht der Bürgermeister, der böse Übertäter der Stadt, sondern ein katholischer Priester, der Vianne und ihrem Geschäft mit der Schokolade den Kampf ansagt. Die Auseinandersetzung zwischen Vianne und De Reynaud kommt im Roman wie ein Kreuzzug der Kirche gegen die süße Versuchung daher und hat streckenweise eine stark anti-katholische Komponente.

Und wenn sie nicht
gestorben sind ...



Der Drehbuchautor nahm für den Film eine wesentliche Veränderung an der Figur De Reynaud vor. Hier wird ein sittenstrenger Adliger zum Gegenpart von Vianne. Der Konflikt verschiebt sich auf den zwischen der exotischen Außenseiterin und einem Mann, der fest an Werte wie Tradition, Strenge und Frömmigkeit glaubt, jedoch nicht „die Religion“ als Ganzes verkörpert. Es sind die Charakterzüge eines mächtigen (und gleichzeitig ohnmächtigen) Mannes, der gefangen ist in seinen Vorurteilen. Als er sieht, dass seine Moralvorstellungen unterlaufen werden, ruft er seine Mitbürger unverblümt zur Hatz auf. Als De Reynaud sieht, was seine Worte angerichtet haben, kommt er zur Einsicht, denn er ist indirekt für die Brandstiftung Serges verantwortlich. Und in der darauffolgenden Nacht lässt er sich, während einer letzten hoffnungslosen Verfolgungstat, von der „Sünde“ verführen und befreien. So wird der für das Märchen notwendige Wandel an einem Menschen und nicht an der Institution Kirche vollzogen. In der Auseinandersetzung zwischen dem Comte de Reynaud und seinem jungen Gegenpart

... dann lieben sie
noch heute



Père Henri bleibt genügend Spielraum, um die verschiedenen Interpretationsmöglichkeiten einer christlichen Glaubensauffassung zu thematisieren. Im Film wirkt der Konflikt zwischen Vianne und De Reynaud raum- und zeitloser als im Buch und spricht außerdem ein breiteres Publikum an.

Typen und Klischees

Die Hauptfiguren in CHOCOLAT stellen alle „Typen“ dar: die exotische Außenseiterin, der puritanische Bürgermeister, der naive Priester mit den großen Augen, der dumpfbackige Schläger, seine misshandelte Gattin, die übertrieben sorgsame Mutter, der romantische „Zigeuner“. Auch wenn einige Rollen durch die schauspielerische Leistung der Darsteller etwas von ihrer zweidimensionalen Flachheit verlieren, bleiben in CHOCOLAT viele Möglichkeiten ungenutzt – weil das Drehbuch eine weitere Vertiefung nicht vorsieht. Holzschnittartige Charaktere haben durchaus ihren Sinn in Filmen, die ausschließlich den Kampf des Guten gegen das Böse behandeln.

Doch CHOCOLAT möchte den Zuschauer auch mit anderen wichtigen Themen konfrontieren und hat dafür an manchen Stellen zu wenig Tiefgang. Die verschiedenen Handlungsstränge sind leicht vorhersehbar, so bleiben die Möglichkeiten für unterschiedliche Interpretationen der Szenen zeitweilig auf der Strecke. Sowohl das Filmstudio Miramax als auch der Regisseur Hallström wollten vitales und progressives Kino für den internationalen Markt produzieren. CHOCOLAT sieht in vielerlei Hinsicht zwar aus wie eine typisch französische Arthouse-Produktion, tatsächlich ist der Film ein durch und durch ein kommerzieller Hollywoodstreifen.

Fragen 1

- ? Vianne und ihre Tochter Anouk sind anders als die Bewohner von Lansquenet. Was unterscheidet sie von ihnen?
- ? Was ist Viannes Ziel in Lansquenet? Was möchte sie den Menschen geben? Braucht sie selbst emotionale Zuneigung?
- ? Vianne hat im Film angeblich magische Kräfte. Erläutern Sie die magisch-realistische Erklärung für ihre Eigenschaften (Schokolade aus uralten Mayarezepten, Viannes Abstammung aus einer Nomadenfamilie). Was wäre eine rationale Erklärung für ihre Künste? (Vianne besitzt innere Freiheit und vermag, Menschen den Glauben an sich selbst zu geben.)
- ? Versuchen Sie in einer direkten Gegenüberstellung die verbindenden und unterscheidenden Elemente zwischen folgenden Figuren herauszuarbeiten. Suchen Sie nach Charakterbeschreibungen, beschreiben Sie Spannung, Harmonie, Veränderung in den Beziehungen.
- Vianne Rocher – Comte de Reynaud
 - Vianne Rocher – Anouk Rocher
 - Vianne Rocher – Josephine Muscat
 - Vianne Rocher – Caroline Clairmont
 - Vianne Rocher – Roux
 - Caroline Clairmont – Armande Voizet
 - Caroline Clairmont – Luc Clairmont
 - Caroline Clairmont – Comte de Reynaud
 - Serge Muscat – Roux
 - Anouk Rocher – Luc Clairmont
- ? Welche Eigenschaften verstärkt Vianne bei den verschiedenen Frauenfiguren im Film? Was verändert sie bei ihnen? Wie macht sie das?
- ? Warum haben die Bewohner von Lansquenet Angst vor den Flussreisenden? Welche Werte sehen sie bedroht? Was unternehmen die Bewohner gegen die Flussreisenden? Wie sind die Reaktionen der Personen Vianne, Anouk, Josephine, Caroline, Comte de Reynaud, Serge Muscat?
- ? Wie wird Viannes Bann des ständigen Weiterreisens im Film gebrochen?
- ? Im Film werden verschiedene Metaphern verwendet. Welche? Welche Bedeutung hat der Nordwind? Für welche Werte steht die Schokolade? Welche Funktion hat das Känguru Pantouffle?
- ? Finden Sie die dargestellten Personen realistisch? Wie glaubhaft erscheinen z. B. die Charakterveränderungen bei dem Comte de Renaud oder bei Josephine Muscat? Wie wäre das im richtigen Leben?
- ? Kennen Sie Beispiele aus anderen Filmen oder aus der deutschen Geschichte für Boykotte und Ausgrenzungen? Was können die Folgen solcher Aktionen sein?

CHOCOLAT

Filmsprache

Erzählperspektive

Die Handlung in CHOCOLAT wird von einer Stimme mit den Worten „Es war einmal ...“ aus dem Off eingeleitet. Diese Erzählstimme, die auch zwischendurch immer wieder Hintergründe erklärt oder neue Szenen einleitet, gehört – so erfahren die Zuschauer am Ende des Filmes – Viannes inzwischen erwachsener Tochter Anouk. Die Erzählperspektive des Kindes bleibt

Aufgeblüht



über den gesamten Film erhalten, bis auf eine Szene mit einer wichtigen Rückblende in die Vergangenheit: Anouks Lieblings-Gute-Nachtgeschichte von Grandmère und Grandpère. In dieser Episode gehört die Erzählstimme nämlich Vianne, die ihrer kleinen Tochter im Bett die Liebesgeschichte ihrer Eltern erzählt. Der Wechsel der Perspektive (Vianne), der Zeit (1927) und des Ortes (Mittelamerika) wird im Film auf verschiedenen Ebenen deutlich gekennzeichnet: durch eine Überblendung des Bildes, durch den Einsatz der Filmmusik und durch den Dialog zwischen Mutter und Tochter. Wir hören also eine „Geschichte in der Geschichte“, die übrigens schon vorher durch Anouks Fragen angekündigt wurde.

Bilder

Für die verträumten Bilder der Kleinstadt Lansquenet ließen Regisseur Lasse Hallström und Kameramann Roger Pratt sich von den alten Fotografien Robert Doisneus und Lilly Ronas' inspirieren. Beide hielten das französische Alltagsleben in Dörfern der 50er Jahre mit ihrer Kamera fest. Kameramann Pratt gelingt es, mit weichen, nostalgischen Bildern die märchenhafte Grundhaltung des Filmes zu unterstützen, ohne dabei auf Beige-Töne zurückzugreifen. Statt dessen arbeitet er mit sanfter Beleuchtung und einigen Zeitlupensequenzen, die auf subtile Art Viannes wachsenden Einfluss im Ort betonen. Nachdem zum Beispiel Armande zum ersten Mal Viannes heiße Schokolade gekostet hat, bekommt sie eine weichere Ausstrahlung und einen rosigen Teint, den sie dann den ganzen Film über behält. Die Heldin und ihre Freundinnen werden oft in einem hellen Licht gezeigt, während der Comte und Serge meist im Schatten und vor dunklen Hintergründen auftreten.



Romantisches
Intermezzo?

Farben

Die stilisierte Bildersprache verstärkt das Parabelhafte der Geschichte und zwingt vor allem die beiden Hauptdarsteller Binoche (Vianne) und Molina (De Reynaud) in ein enges Korsett von Gut gegen Böse, hell gegen dunkel, strahlend und farbenfroh gegen matt und blau-gräulich. Schon die Ankunft von Vianne und Anouk in der ersten Szene gleicht einem übernatürlichen Auftauchen. In ihren strahlend roten Umhängen wandern die beiden im bläulichen Licht den Berg zur Stadt hinauf, während der kalte Nordwind durch die offenen Kirchtüren pfeift. Es ist der erste Farbkontrast und gleichzeitig die erste von vielen Konfrontationen zwischen der Außenseiterin und den Bastionen männlicher Autorität.

Musik

Die Filmmusik von Rachel Portman spielt mit den verschiedenen Herkünften der Protagonisten. Für die Bewohner von Lansquenet gibt es Themen und Melodien mit romantischer Streichmusik, vermischt mit mediterranen Einflüssen. In Viannes Chocolaterie hören wir Panflöten und mittelamerikanische Rhythmen, für Roux und die Flusswanderer gibt es Zigeunergitarren und Bluesmusik von Django Reinhard. Die Filmmusik in CHOCOLAT betont aber auch die Spannung zwischen Tradition und Fortschritt: In manchen Stadtszenen laufen alte französische Chansons im Radio, der junge Priester tanzt heimlich zu einem Rocksong von Elvis Presley. Ende der 50er Jahre war die neue Musikströmung Rock'n Roll eine sittliche und moralische Herausforderung an die ältere Generation. Nicht viel später nutzten Jugendliche auf der ganzen Welt die fröhlichen Tanzrhythmen auch, um verkrustete Gesellschaftsstrukturen aufzubrechen.

Genre

CHOCOLAT ist nicht nur ein Märchenfilm (wie MARY POPPINS oder viele Kinderfilme aus dem Hause Disney), sondern kann auch in andere Genrekategorien eingeordnet werden.

Durch seinen Handlungsort und die Vielzahl der Charaktere passt CHOCOLAT in die Reihe der so genannten „Kleinstadt- und Dorfidyllen“. Oft ist dieses Genre in den letzten Jahren von britischen und irischen Filmemachern aufgegriffen worden, wie zum Beispiel in LANG LEBE NED DEVINE oder GRASGEFLÜSTER. Ein Ort voller schrulliger Charaktere, die alle auf die ein oder andere Weise etwas miteinander zu tun haben, liefert problemlos eine Vielzahl von Handlungssträngen und interessanten Begegnungen. Der Blick auf das Dorf selbst ist romantisierend, negative

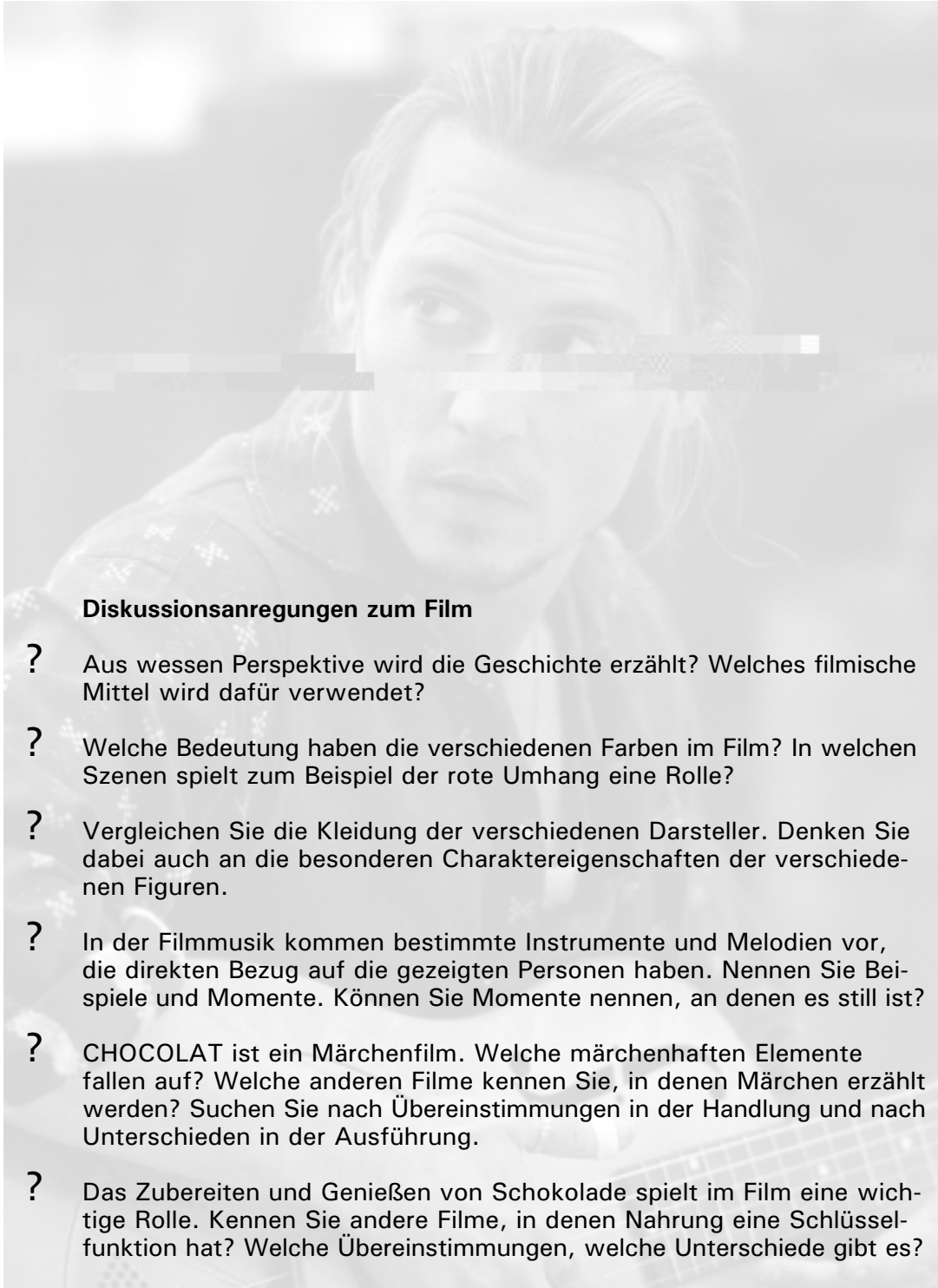
Seiten des Landlebens fallen meist unter den Tisch. Oft ist diese Art von Filmen als Komödie konzipiert und mit einer Riege von meist unbekanntem Schauspielern realisiert. CHOCOLAT geht in dieser Hinsicht einen anderen Weg und vereint komödiantische Situationen mit dramatischen Einlagen. Außerdem setzt der Film mit bekannten Darstellern wie Binoche, Dench, Depp und Moss auf maximalen Wiedererkennungseffekt und größere Verkaufszahlen an der Kinokasse.

Ein weiterer Genrevergleich drängt sich bei CHOCOLAT mit so genannten „Foodfilmen“ auf. In Filmen wie BABETTES FEST, EAT DRINK MAN WOMAN, BIG NIGHT oder TAMPOPO steht Nahrung als verbindendes Element im Mittelpunkt der Handlung, transportiert Werte wie Verbundenheit, Vertrauen und Genuss.



Licht und Schatten

Fragen 2



Diskussionsanregungen zum Film

- ? Aus wessen Perspektive wird die Geschichte erzählt? Welches filmische Mittel wird dafür verwendet?
- ? Welche Bedeutung haben die verschiedenen Farben im Film? In welchen Szenen spielt zum Beispiel der rote Umhang eine Rolle?
- ? Vergleichen Sie die Kleidung der verschiedenen Darsteller. Denken Sie dabei auch an die besonderen Charaktereigenschaften der verschiedenen Figuren.
- ? In der Filmmusik kommen bestimmte Instrumente und Melodien vor, die direkten Bezug auf die gezeigten Personen haben. Nennen Sie Beispiele und Momente. Können Sie Momente nennen, an denen es still ist?
- ? CHOCOLAT ist ein Märchenfilm. Welche märchenhaften Elemente fallen auf? Welche anderen Filme kennen Sie, in denen Märchen erzählt werden? Suchen Sie nach Übereinstimmungen in der Handlung und nach Unterschieden in der Ausführung.
- ? Das Zubereiten und Genießen von Schokolade spielt im Film eine wichtige Rolle. Kennen Sie andere Filme, in denen Nahrung eine Schlüssel-funktion hat? Welche Übereinstimmungen, welche Unterschiede gibt es?




CHOCOLAT

Materialien

Regisseur Lasse Hallström



 Lasse Hallström ist bekannt für Filme, in denen Außenseiter und eigenwillige Menschen ihre Umgebung verändern. Kinder spielen in einigen seiner Filme eine wichtige Rolle.

Der Regisseur erlangte erste internationale Anerkennung mit MEIN LEBEN ALS HUND über die Abenteuer eines Zwölfjährigen in einem kleinen schwedischen Dorf. Danach drehte er in Hollywood GILBERT GRAPE – IRGENDWO IN IOWA mit Johnny Depp, Juliette Lewis und Leonardo DiCaprio, der für seine Rolle als autistischer Pubertierender eine Oscar-Nominierung bekam. Er verfilmte auch zwei Geschichten von Astrid Lindgren WIR KINDER IN BULLERBÜ und NEUES VON UNS KINDERN AUS BULLERBÜ.

„CHOCOLAT zeigt, wie wichtig es sein kann, nicht jeder Versuchung zu widerstehen.“

Hallström ist mit der Schauspielerin Lena Olin verheiratet und lebt abwechselnd in Schweden und den Vereinigten Staaten von Amerika.

Szenen- und Sequenzübersicht

1. Winter: Titel, Wolken, Anflug auf Lansquenet. Die Einwohner in der Kirche, erste Begegnung mit den Hauptdarstellern aus dem Ort / Nordwind, Ankunft Vianne und Anouk im Ort, der Comte de Reynaud schließt die Kirchentür / Armande vermietet die Patisserie, erste Übernachtung Viannes und Anouks im neuen Haus / Comte de Reynaud stellt sich bei Vianne vor, erste Spannungen / De Reynaud bei der Arbeit und beim Fasten, Caroline Clairmont fragt nach seiner Gattin und bewundert dessen Disziplin / Vianne richtet die Chocolaterie ein, die Bewohner Lansquenets rätseln und lästern über den Laden und deren Betreiberin.
2. Valentinstag: Vianne öffnet den Laden, erste Kunden: Caroline und Luc, Dame mit Pfefferbohnen, Josephine vor dem Schaufenster / Leidenschaft durch Pfefferbohnen / Der Comte fastet / Begegnung der Witwe Aurel mit ihrem Verheiratheten vor der Chocolaterie / Der Comte startet eine Lästerkampagne gegen Vianne, warnt den Priester Père Henri: „Es ist immer gut, seine Feinde zu kennen“ / Armande besucht Vianne, trinkt deren Schokolade und wird sanfter / Anouk in der Schule / Père Henri vor dem Schaufenster, Armande erzählt von Problemen mit Caroline und Luc, Dame mit Pfefferbohnen kommt zurück / Vianne besucht Josephine im Café / Vianne bittet Luc um ein Portrait / Konfrontation Vianne und Comte: „Bis Ostern sind Sie bankrott“ / Josephine besucht Vianne in der Chocolaterie, warnt vor dem Gerede, Gespräch über Serge / Vianne und Anouk im Bett, die Geschichte von Grandmère und Grandpère / Luc besucht Armande in

der Chocolaterie, Gedichte, „lebe ein bisschen“ / Josephine flüchtet zu Vianne / Serge geht zu Le Reynaud / Josephine lernt Schokolade machen / Le Reynaud sieht Josephine und deren Verwundungen / Serges gezwungene Beichte, im Kinderkatechismus / Josephine arbeitet in der Chocolaterie / Der heilige Krieg zwischen Chateau und Chocolaterie.

3. Frühlingsanfang: Ankunft der Flussreisenden / Armande will nicht ins Pflegeheim / Anouk und Vianne gehen zum Fluss, erste Begegnung mit Roux / Serge entschuldigt sich bei Josephine / Gemeinderatssitzung: Boykott gegen die Unsittlichkeit / Serge bricht ein, Angriff auf Vianne und Josephine / Le Reynaud findet Serge / Caroline ertappt Luc bei Armande, weist die Frauen auf Armandes Krankheit hin / Roux wird im Café von Serge abgewiesen,

besucht Vianne / Le Reynaud bei Père Henri: sie verhöhnt uns alle / Roux arbeitet in der Chocolaterie, Gespräch mit Anouk und Pantouffle / Père Henris Predigt „Der Teufel nimmt viele Gestalten an“ / Kunden meiden den Laden, Anouk weint und streitet mit Vianne / Vianne und Armande „Die ganze Stadt ist gegen mich“, planen das Fest / Einladungen und Vorbereitungen für das Fest, Le Reynaud betet, Roux denkt nach.

4. Armandes 70. Geburtstag, Abendessen im Garten, Caroline sucht Luc, Schokoladendinner / Dessert auf Roux' Boot, Musik und Tanz / Caroline findet Luc, lässt ihn bei Armande / Le Reynaud und Serge am Wasser, „Es muss etwas geschehen“ / Tanz Vianne und Roux, Abschied Armande und Luc, Gäste schlafen, Romanze Vianne und Roux / Feuer auf dem Boot, Vianne sucht und findet Anouk / Tod Armande / Abschied Roux.

5. Einsicht Caroline / Beerdigung Armande / Vianne bereitet Abfahrt vor / Caroline bei Reynaud / Einsicht bei Le Reynaud, Verstoßung von Serge / Sturm: Vianne zwingt Anouk mitzukommen, die Urne fällt, Freunde in der Küche, Einsicht von Vianne / letzter Leidens- tag von Le Reynaud, Nemesis im Schau- fenster / Ostersonntag: Vianne und Père Henri finden Le Reynaud / Père Henris Predigt, der neue Wind / Schokoladenfest / Josephine übernimmt das Café / Vianne trickst den Nordwind aus, Asche im Wind / Rückkehr von Roux / Heilung von Pantouffle, „Er hat mir nicht gefehlt“ / Bilder der Stadt / Ab- spann.

Ein „Making of“ der besonderen Art



CHOCOLAT

Literaturhinweise

Romanvorlage

Joanne Harris: Chocolat. Ullstein 2001

Filmkritiken

Franz Everschor: Chocolat. film-dienst
6/2001

Detlef Kühn: Chocolat. epd Film 3/2001

Essen im Film

Walter Stock: 100 Jahre Essen im Film.
Hrsg. von der LAG Film Bayern,
Gerolzhofen 1995



Was ist ein Kino-Seminar?



Ein Kino-Seminar kann Möglichkeiten eröffnen, Filme zu verstehen. Es liefert außerdem die Chance zu fächerübergreifendem Unterricht für Schüler schon ab der Grundschule ebenso wie für Gespräche und Auseinandersetzungen im außerschulischen Bereich. Das Medium Film und die Fächer Deutsch, Gemeinschafts- und Sachkunde, Ethik und Religion können je nach Thema und Film kombiniert und verknüpft werden.

Umfassende Information und die Einbeziehung der jungen Leute durch Diskussionen machen das Kino zu einem lebendigen Lernort. Die begleitenden Film-Hefte sind Grundlage für die Vor- und Nachbereitung.

Filme spiegeln die Gesellschaft und die Zeit wider, in der sie entstanden sind. Basis und Ausgangspunkt für ein Kino-Seminar sind aktuelle oder themenbezogene Filme, z. B. zu den Themen: Natur, Gewalt, Drogen oder Rechtsextremismus.

Das Kino eignet sich als positiv besetzter Ort besonders zur medienpädagogischen Arbeit. Diese Arbeit hat innerhalb eines Kino-Seminars zwei Schwerpunkte.

1. Filmsprache

Es besteht ein großer Nachholbedarf für junge Menschen im Bereich des Mediums Film. Filme sind schon für Kinder ein faszinierendes Mittel zur Unterhaltung und Lernorganisation.

Es besteht aber ein enormes Defizit hinsichtlich des Wissens, mit dem man Filme beurteilen kann.

Was unterscheidet einen guten von einem schlechten Film?

Welche formale Sprache verwendet der Film?

Wie ist die Bildqualität zu beurteilen?

Welche Inhalte werden über die Bildersprache transportiert?

2. Film als Fenster zur Welt

Über Filme werden viele Inhalte vermittelt: Soziale Probleme einer multikulturellen Gesellschaft, zwischenmenschliche Beziehungs- und Verhaltensmuster, Geschlechterrollen, der Stellenwert von Familie und Peergroup, Identitätsmuster, Liebe, Glück und Unglück, Lebensziele, Traumklischees usw.

Die in einem Kino-Seminar offerierte Diskussion bietet Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, gesellschaftliche Problem-bereiche und die im Film angebotenen Lösungsmöglichkeiten zu erkennen und zu hinterfragen. Sie können sich also bewusst zu den Inhalten, die die Filme vermitteln, in Beziehung setzen und ihren kritischen Verstand in Bezug auf Filmsprache und Filminhalt schärfen.

Das ist eine wichtige Lernchance, wenn man bedenkt, dass Filme immer stärker unsere soziale Realität beeinflussen und unsere Lebenswelt prägen.

Kino für Toleranz

**Filme, die Ausblicke eröffnen.
Filme, die Menschen und Länder vorstellen.
Filme, die Lebensläufe zeigen.**

Filme zum Diskutieren.

I. VOM ZUSAMMENLEBEN UND VON TOLERANZ

Anam, BR Deutschland 2001, Buket Alakus
Angst essen Seele auf, BR Deutschland 1973, Rainer Werner Fassbinder
Chocolat, USA 2000, Lasse Hallström
Kiriku und die Zauberin, Frankreich 1998, Michel Ocelot
Jalla! Jalla!, Schweden 2000, Josef Fares

II. FREMDE KULTUREN

Ali Zaoua – Auf den Straßen von Casablanca, Marokko/Frankreich/Belgien 2000, Nabil Ayouch
Gadjo dilo – Geliebter Fremder, Frankreich/Rumänien 1997, Tony Gatlif
Zeit der trunkenen Pferde, Iran 2000, Bahman Ghobadi
Monsoon Wedding – Eine indische Hochzeit, Indien 2001, Mira Nair
Reise nach Kandahar, Iran 2001, Mohsen Makhmalbaf

III. LEBENSWEGE: VON MIGRANTEN UND SESSHAFTEN

Karakum – Das Wüstenabenteuer, BR Deutschland/Turkmenistan 1993, Arend Agthe
Kolya, Tschechische Republik/Großbritannien/Frankreich 1996, Jan Sverák
Marie-Line, Frankreich 2000, Mehdi Charef
Nirgendwo in Afrika, BR Deutschland 2001, Caroline Link

www.kino-fuer-toleranz.de

KINO FÜR TOLERANZ ist ein Projekt des Instituts für Kino und Filmkultur und der Bundeszentrale für politische Bildung. Es wird gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Aktionsprogramms „Jugend für Toleranz und Demokratie – gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus“ und in Kooperation mit den Filmverleihern und den Kinoverbänden Cineropa e.V. und AG KINO durchgeführt.